

# ERFAHRUNGSBERICHT

ISCTE-IUL Lisboa



Foto: „die Baixa“ - Das Stadtzentrum

## Ein Auslandsjahr in Lissabon...

Als ich 9 Jahre alt war zog ich mit meiner Familie für 1 1/2 Jahre nach Lissabon. Davor und im Anschluss habe ich ausschließlich in Frankfurt am Main gelebt. Umso prägender war dieser Portugalaufenthalt in meinen jungen Jahren für mich. Ich habe also bereits in dieser Stadt gelebt und dort meine Erfahrungen gesammelt, doch zum einen liegt dies alles schon lange Zeit zurück und zum anderen ist die Wahrnehmung als Kind eine ganz andere. Somit wollte ich das Erasmusjahr dazu nutzen die alten Erinnerungen aufzufrischen und die Landeshauptstadt nochmal ganz neu kennenzulernen - um Lissabon mit den Augen eines Erwachsenen zu sehen.

Der Wunsch meine Sprachkenntnisse zu erweitern hat überdies meinen Entschluss für das Auslandsjahr gefestigt. Denn da meine beiden Elternteile in Portugal groß geworden sind bin ich zweisprachig aufgewachsen. Seit dem Bachelorstudium reizte mich dieses Vorhaben, das ich ab dem 3. Mastersemester nun endlich in die Tat umsetzen konnte. Ich bin sehr glücklich über meine Entscheidung für die zwei Auslandssemester und möchte im Folgenden schildern weshalb.

## Die Fahrt...

Anders als an der TU Darmstadt beginnt das Wintersemester in Portugal Mitte September, weshalb ich bereits Anfang August nach Lissabon reiste, um eine Wohnung zu finden und um die Stadt vor Unibeginn erkunden zu können.

Da ich ein Jahr bleiben würde und plante das Land von Norden nach Süden zu bereisen, entschied ich mich mit dem Auto zu fahren. Die Nettofahrzeit von Frankfurt am Main dauert ca. 22 Stunden. Da ich es jedoch nicht eilig hatte nutzte ich die Gelegenheit und fuhr die Route an der Küste Südfrankreichs entlang. Diese Strecke erlaubte es mir in Marseille (Frankreich) und in Cadaques (Spanien) Zwischenstopps einzulegen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich bereits einen ersten Sprung ins Meer wagen. Anschließend setzte ich meine Fahrt über Barcelona und Madrid

fort, bis ich schließlich mein Ziel erreichte: Lissabon. Die Fahrt durch den Süden Europas war ein riesen Abenteuer, weshalb ich sie auf jeden Fall weiterempfehle.

### Die Wohnungssuche...

In Lissabon angekommen verbrachte ich die ersten drei Wochen in einem Ferienhaus von Bekannten, an dem wunderschönen Strand Fonte da Telha (ein Geheimtipp in Sachen Strände in Lissabon). Von dort aus konnte ich mich ohne großen Zeitdruck auf die Suche nach einer passenden Wohnung machen.

Ich hatte bereits über die Website „Idealista“ ein gutes Angebot im Stadtzentrum Martim Moniz gefunden, das ich nach Anreise besichtigen wollte. Als alle Details besprochen waren und es um die Überweisung von zwei Monatsmieten ging, konnte ich die Wohnung an der genannten Adresse nicht auffinden und es stellte sich heraus, dass sich das Konto des vermeintlichen Besitzers im Ausland befand. Man sollte vorsichtig handeln und den Kontakten über das Internet niemals blind vertrauen, denn auf meiner weiteren Suche auf diversen Websites bin ich auf weitere Betrüger gestoßen.

Lissabon erfährt zurzeit einen absoluten Beliebtheitsboom, sodass es sogar für einheimische schwer ist eine Wohnung zu finden. Die Preise sind in die Höhe geschossen, günstige Wohnungen sind also umso schneller weg. Während in älteren Erfahrungsberichten noch dazu geraten wird nach Lissabon zu reisen, die ersten Tage im Hostel zu verbringen und sich die Wohnungen vor Ort anzuschauen um sich dann für die Beste entscheiden zu können, kann ich den Studenten jetzt nur davon abraten. Es ist empfehlenswert sich frühzeitig um die Unterkunft zu kümmern - auch aus finanziellen Aspekten. Und ganz besonders dann, wenn man keine guten Sprachkenntnisse hat!

Um eine bezahlbare Wohnung zu finden war ich sehr lange auf der Suche. Ich hatte im Internet, einige Monate vor meiner Abreise, noch sehr gute und günstige Angebote gefunden, dachte mir allerdings damals, dass es besser wäre sich die Wohnungen vorab persönlich anzuschauen. Daher kann ich nur ausdrücklich wiederholen: Es lohnt sich wirklich sehr, sich frühzeitig um eine Wohnung zu kümmern.

Seiten auf denen man eine passende Wohnungen in Lissabon finden kann sind:

- Uniplaces, OLX, CustoJusto, Imovirtual, casa.sapo, Wohnheim ISCTE-IUL

Des Weiteren gibt es diverse Gruppen auf Facebook, für WG-Suchende in Lissabon und es gibt verschiedenen Erasmus-Organisationen (z.B. ESN Lisboa, Erasmus Lisboa oder Erasmus Life Lisboa) die einem bei der Wohnungssuche behilflich sein können.

### Meine Wohnung...

Die Wohnung, in der ich mein Auslandsjahr verbracht habe, fand ich auf der Website „CustoJusto“. Ein riesiger Zufall war es, dass sich das Apartment in der selben Straße befand wie die Wohnung in der ich einst 18 Jahre zuvor mit meinen Eltern gewohnt hatte.

Das Apartment im Erdgeschoss eines alten vier-stöckigen Hauses befand sich im Stadtteil Benfica, nördlich des Stadtzentrums. Der Ort besitzt eine sehr gute Anbindung zur Stadt, zu diversen Einkaufszentren, zur Uni und zum Strand. Benfica ist besonders für sein Fußballstadion und das größte Einkaufszentrum der Stadt, namens „Colombo“, bekannt. Diese Mall und alles was man im Alltag benötigte ist zu Fuß zu erreichen. Es gibt viele kleine Läden, zwei Supermärkte,

Restaurants, einen Waschsalon und diverse lokale Obstläden. Eine ruhige Gegend, in der fast ausschließlich Einheimische wohnen, wo die älteren Männer noch in den Cafés Karten spielen, alte Damen den ganzen Tag aus dem Fenster schauen und die Nachbarn einen grüßen als kenne man sich schon ein Leben lang.

Glücklicherweise bekam ich die Wohnung direkt nach meiner Besichtigung bestätigt, so dass ich mir Gedanken über den Einzug machen konnte. Bereits wenige Tage später war es soweit. Doch da das Apartment nur zu einem kleinen Teil möbliert war und sämtliche Küchenutensilien fehlten, galt es ein Sofa, Stühle, Geschirr und einiges mehr zu kaufen. All diese Dinge konnte ich, vor meinem Auszug, wieder verkaufen, so dass ich diese Ausgaben größtenteils wieder zurückerhielt. Wichtig zu wissen ist es, dass die meisten Wohnungen in Portugal keine Heizung besitzen, die Häuser sind schlecht isoliert und es herrschen im Winter oftmals innen wie außen die selben Temperaturen. Es empfiehlt sich daher warme Kleidung und Wollsocken einzupacken. Für die wirklich kalten Tage und Nächte lohnt es sich einen Heizlüfter zu besorgen.

### Das Jahr an der ISCTE-IUL...

Sowohl die Bewerbung als auch die Kurswahl, die noch in Deutschland erfolgten, verliefen unkompliziert. Bei Rückfragen konnte ich mich problemlos an das kompetente International Relations Office (IRO) der ISCTE-IUL (Instituto Superior de Ciências do Trabalho e da Empresa) wenden - die zuständige Dame war sehr freundlich und hatte bei Fragen stets eine passende Antwort und bei Problemen immer eine schnelle Lösung parat.

Bei der Abgabe meines Anmeldungszettels warf ich einen ersten Blick auf den Campus in dem ich das nächste Jahr verbringen würde. Ich benutzte meist das Auto, da die Gastuniversität über einen großen Studentenparkplatz verfügt, für den man ganztägig nur zwei Euro bezahlt. Die ISCTE-IUL liegt im Norden von Lissabon und ist grundsätzlich gut zu erreichen, da sie nur 10min Fußweg von der nächsten Metrostation „Entrecampos“ entfernt liegt. Der Universitätscampus besteht aus drei Gebäuden die im Innern miteinander verbunden sind, dies ist anfangs etwas verwirrend, wenn man sich allerdings eingewöhnt hat gibt es umso mehr Wegeoptionen (innen und außen) um von A nach B zu gelangen. Im Büro des International Office ließ ich dann den Zettel-„Confirmation of Stay“ unterschreiben und erhielt bereits einige Informationen zu den bevorstehenden Veranstaltungen.

Die Orientierungswoche bot die erste Möglichkeit Bekanntschaften mit anderen Erasmusstudenten zu machen und eine Führung durch die Einrichtungen der Universität zu erhalten. Meinen Buddy lernte ich in der darauffolgenden Woche kennen, da dieser jedoch kein Architekturstudent war, konnte er mir in vielen Punkten nicht weiterhelfen. Mit dem Beginn der Vorlesungen, lernte ich jedoch Architekturstudenten kennen die den Part eines Buddys im vollen Umfang übernahmen und mir viele Tipps zum Studieren und Leben in Lissabon gaben.

Die portugiesischen Studenten waren unglaublich hilfsbereit und freundlich, daher schloss ich ebenso mit ihnen Freundschaften wie auch mit den Erasmus-Studierenden.

Der Unterricht fand größtenteils in Klassenräumen statt und die Gruppen beschränkten sich auf ca. 30 Personen, was einen persönlicheren Kontakt mit dem Professor herstellte. Somit fand nicht nur ein reger Austausch unter uns Studenten statt, sondern zeitgleich auch mit dem Lehrpersonal.

In meinem zweisemestrigen Aufenthalt an der ISCTE hatte ich im ersten Semester einen Entwurf aus dem siebten Semester: „Projecto de Arquitectura I“ (12CP) und das Seminar „Desenho III“ (6CP) - , und im zweiten Semester einen Entwurf aus dem achten Semester: „Projecto de Arquitectura II“(12CP) und das Seminar „Desenho, Composição e Produção Gráfica“ (6CP) belegt.

Anders als an der TU Darmstadt gibt es für die einheimischen Studenten aus einem Jahrgang nur ein Entwurfsaufgabe, sie können also nicht zwischen verschiedenen Themen wählen, was mich persönlich nicht gestört hat, da man als Gaststudent Entwürfe und Kurse aus verschiedenen Semestern belegen darf und somit einen größeren Spielraum hat.

Entwurfskorrekturen fanden zweimal in der Woche statt. Der Unterricht wurde im Normalfall auf portugiesisch gehalten und anschließend ins Englische übersetzt.

Der Zeichenkurs (6CP) war für mich persönlich sehr hilfreich da zu Beginn wichtige Basics gezeigt wurden die sich im Laufe des Semesters als sehr nützlich erwiesen. Üblicherweise lief der Unterricht so ab, dass die Professorin am Anfang der Stunde eine Aufgabe herausgab und in der restlichen Zeit jeden Studenten einzeln betreute und bei Bedarf Hilfestellung leistete. Im Sommer zeichneten wir häufig im Freien, so wurde der Campus plötzlich zum Arbeitsraum. Aus den im Unterricht angefertigten Zeichnungen, ergab sich am Ende des Semesters eine Mappe, die einen ersten Teil der Abgabeleistung darstellte. Der zweite Teil bestand aus dem Bauen und Zeichnen eines entwurfsbezogenen abstrakten Modells und einer Fotoserie mit Collage des gegenüberliegenden Gebäudes „Ala Autónoma“.

Meine Erfahrungen mit den Professoren der ISCTE waren äußerst positiv. Alle waren sie nett und hilfsbereit, wenn auch vergleichsweise chaotisch und unpünktlich, was allerdings kein alleiniges Phänomen der Uni war sondern eher als „die portugiesische Gelassenheit“ zu betrachten ist. Bei dem Mensaessen musste ich feststellen, das wir an der TU Darmstadt sehr verwöhnt sind. Das Universitätskomplex bietet als Alternative zwei Cafés an, die während der Vorlesungszeit geöffnet sind. Eine Snack-Bar bietet unter anderem sogar frisches und leckeres „Pão com choriço“ (frisch gebackenes Brot mit einer Art Salami), Pizzen und Schokocroissants an und ist eine sehr gute Alternative zu den beiden Mensen, in denen man in der Mittagspause sehr lange anstehen muss.

### Die Entdeckungen in Lissabon...

Es ist wirklich schwer sich nicht in diese Stadt zu verlieben. Mit rund 500.000 Einwohnern besitzt sie den Charme einer Metropole ohne aber dabei großstädtisch zu wirken. Eine Stadt in der man das Meer direkt vor der Haustür hat. Mit dem ganzjährigen milden Klima und einem vielfältigen Programm an Aktivitäten wird es hier nie langweilig.

Die Innenstadt ist unglaublich vielseitig. Breite Straßen und prunkvolle historische Gebäude bestechen in der Baixa, während man sich in den kleinen engen Gassen von Alfama und dem berühmten Ausgehviertel Bairro Alto, mit der höchsten Dichte an Bars, feinen Restaurants und Tapas-Bars verliert. Hier sitzt man bei nahezu jedem Wetter im Freien und genießt ein paar Drinks während man neue Leute kennenlernt. Ab 2:00 Uhr ist jedoch Feierabend und es geht in den Clubs in Richtung „Cais do Sodré“ weiter. Feiern gehen kann man in Lissabon an jedem Tag der Woche. Da die Straßen aus Kopfsteinpflaster bestehen und Lissabon sehr hügelig ist lässt man die Highheels aber lieber zu Hause und entscheidet sich für ein bequemes Schuhwerk.

Wer Lissabon besucht sollte unbedingt zur Burg Castelo de São Jorge gehen. Dort befindet sich der höchste Punkt der Stadt von dem aus man einen unvergleichlichen Blick auf die Uferkanten des Tejo hat. Wenn man an dieser Aussichtsstelle steht, fängt man an die Stadt in ihrer charakteristischen Hanglage zu verstehen.

Zu meinen Favoriten zählen genau diese Aussichtspunkte („miradouros“), die sich über die ganze Stadt verteilen und ein Gefühl von Freiheit vermitteln. Mein Lieblingsspaziergang ist der durch die Altstadt-Viertel Castelo und Alfama da es dort immer neue Orte zu entdecken gibt. Die Wochenmärkte in ebendiesen Quartieren sind ebenfalls einen Besuch Wert. Besonders der „Feira da Ladra“ - hier gibt es gefühlt alles, von Schuhen, über Schmuck bis hin zu Schallplatten. Dieser Ort steckt voller Überraschungen.

Ebenfalls sollte die LX-Factory ganz oben auf jeder To-Do-List stehen. Es handelt sich hierbei um ein ehemaliges Fabrikgelände, das durch zahlreiche Cafés, Restaurants und Galerien zu einem angesagten Künstlerviertel aufgewertet wurde. Auch die kulinarischen Spezialitäten im TimeOutMarket, die Pinkstreet und der Aufzug „Elevador da Santa Justa“ sind sehenswerte Punkte in der Innenstadt. Um diese jedoch einmal komplett abzufahren lohnt sich die „Electrico“ - eine kleine gelbe Bahn, mit der Nummer 28, die durch die alten Straßen Lissabons fährt. Ich persönlich bin zwar nicht mit ihr gefahren, weil sie zu jeder Zeit im Jahr überfüllt ist, doch die Menschen die es gewagt haben bereuten dies, ihren fröhlichen Gesichtern nach zu urteilen, nie.

Entlang des Tejoufers gibt es etwas weiter westlich das Expo-Gelände mit dem bekannten „Oceanario“ und dem „Portugiesischen Pavillon“. Im Osten von Belem gibt es das MAAT (Museum of Modern Art and Architecture) und das historische Kloster „Mosteiro dos Jeronimos“ zu entdecken. Auch wenn man diese Gebäude nicht betritt sind sie einen Besuch beziehungsweise ein Foto Wert.

Joggen im Park „Monsanto“ oder an der „Marginal“ und surfen an der „Praia de Carcavelos“ sind ebenfalls ein absolutes Muss. Wer auch mal andere Strände besuchen will als die von Carcavelos oder Estoril, kann über die Brücke „25 de Abril“ oder die „Vasco Da Gama“ fahren und die wundervollen Sandstrände von Almada und Sesimbra erkunden.

Für verschiedene Roadtrips oder Tagesausflüge bieten sich Nazaré, Sintra, Évora, Alentejo, die Algarve und Porto an. Das ESN-Team hat hierfür ein breites Angebot an Sightseeing-Touren und Tagesausflügen zusammengestellt. Ich persönlich habe mich selbst mit dem Auto auf die Suche gemacht und sowohl Lissabon als auch Alentejo, die Algarve, Porto, Barcelos und den grünen Norden erkundet. Wenn man sich die Kosten für ein Hotel sparen will, kauft man sich am Besten ein Zelt bei Decathlon für 20 Euro und stürzt sich hinein ins Abenteuer.

### Die Architektur...

In meinem Studium habe ich gelernt, dass es in der Architektur um weit mehr als die Konstruktion eines Gebäudes geht. Entscheidend sind die dazwischenliegenden Räume: der Raum zwischen den Wänden, der Raum zwischen den Häusern, der Raum in dem Menschen wohnen, arbeiten, leben.

Mit zunehmender Architekturkenntnis fängt man, im wahrsten Sinnes des Wortes, damit an anders auf die Dinge zu schauen. So erging es mir nun auch mit Lissabon. Wie bereits erwähnt kannte ich die Stadt von meinen vorherigen Besuchen und Urlauben, doch als angehender Master der Architektur blickt man plötzlich neu auf alles. Für mich spielt insbesondere die Atmosphäre des Raums eine wichtige Rolle. Diese wird durch das Wechselspiel von Licht und Schatten geprägt, zudem von vielen weiteren Faktoren, wie Geräuschen und Gerüchen. Dies bedeutet in Beispielen formuliert: der Geruch des Fischmarkts, das Gebrüll der Verkäufer, der Geruch des Gewürzmarkts, die Musik der äußerst begabten Straßenmusiker. All dies zwischen alten Gebäuden des manuelinischen Stils. Das ist einzigartig! Geprägt wurde diese Architektur durch die Reisen des Seefahrers Vasco da Gama, der mit seinen Entdeckungen und Eroberungen Portugal besonderen

Reichtum bescherte. Doch auch moderne Architektur ziert die Stadt. Ebenfalls einzigartig ist beispielsweise der Stil des Architektenduos Aires Mateus. Ihre weißen, glatten, puristisch anmutenden Baukörper gibt es so kein zweites Mal. Einfache Kuben, simple Geometrien. Und dennoch: „oft kopiert und nie erreicht“. Im Verlauf des Semesters hatte ich die Gelegenheit eine Ausstellung, mit allen Modellen ihrer bisherigen Bauten, zu begutachten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich sowohl die historischen als auch die modernen Bauten Portugals von dem was man üblicherweise als europäische Architektur bezeichnet absetzen.

### Die Finanzen..

Die Lebenshaltungskosten sind besonders im Stadtkern ähnlich zu denen in Deutschland. Speziell die Mietpreise liegen hier annähernd bei 1 zu 1. Davon sind, zum großen Vorteil der Einheimischen, in erster Linie neu zugezogene betroffen. Viele Bewohner leben schon seit Jahrzehnten dort, zu einer niedrigen Miete auf Grund alter Verträge.

Im Supermarkt sind Obst und Gemüse günstiger als in der Bundesrepublik. Auswärts essen ist ebenfalls billiger - speziell in Cafés und Bäckereien - daher frühstückt dort ein großer Teil der Einheimischen täglich. Nachts bekommt man, in den Bars und Clubs der Stadt, für etwas weniger Geld als in Frankfurt etwas zu trinken.

Die Faustregel lautet: Nähert man sich der Baixa ähneln die Preise immer mehr derer in Deutschland. Kosmetik- und Pflegeprodukte bilden gewissermaßen eine Ausnahme - diese sind sogar in den tourismusarmen Gegenden deutlich teurer.

### Mein persönliches Fazit...

Rückblickend verbinde ich mit dem Auslandsstudium unzählige unvergessliche Abenteuer. Von der endlosen Weite des Meeres, über die engen Gassen der Altstadt, bis hin zu der gelassenen Mentalität der äußerst hilfsbereiten Menschen. Das Jahr war eine große Bereicherung für mich, sowohl auf persönlicher als auch auf studentischer Ebene, weshalb mir der Abschied sehr schwer fiel. Bereits jetzt fehlen mir der hellblaue Himmel, die vielen Sonnenstunden, die gute Küche, meine Wohnung in Benfica und meine neuen Freunde. Umso mehr freue ich mich bereits auf meine nächste Reise nach Lissabon, welches nun weit mehr ist als nur ein Urlaubsziel und zu einer Art zweiten Heimat für mich wurde.

*Natascha Bastos De Almeida*